Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 12

Nachruf: Oberst Hermann Isler

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

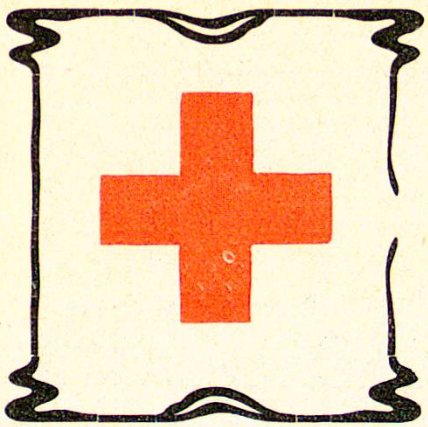
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 12. — XIII. Jahrgang. 15. Juni 1905.



Das Rote Kreuz

Offizielles Organ und Eigentum
des schweiz. Zentralvereins vom Roten Kreuz, des schweiz. Militärsanitätsvereins und des schweizerischen Samariterbundes.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Belletristische Beilage: „Am häuslichen Herd", Illustr. Monatsschrift für Unterhaltung und Belehrung.

Insertionspreis:
(per einspaltige Petitzeile)
Für die Schweiz . . . . . 30 Cts.
Für das Ausland . . . . . 40 Cts.
Reklamen: 1 Fr. per Redaktionszeile.

Abonnement:
Für die Schweiz . . . . jährlich 3 Fr.
Für das Ausland . . . jährlich 4 Fr.
Preis der einzelnen Nummer
30 Cts.

Redaktion: Hr. Dr. W. Sahli, Zentralsekretär für freiwill. Sanitätsdienst, Bern. **Administration:** Hr. Louis Cramer, Zürichbergstr. 27, Zürich (Abonnemente, Reklamationen). **Kommissionsverlag:** Hr. Fr. Semminger, Buchhandlung, Bern. **Annoncenteil:** Genossenschafts-Buchdruckerei Bern.

Inhalt: † Oberst Hermann Isler. — Improvisation von Transportmitteln für Kranke und Verwundete (Fortsetzung). — Krampfadern und Beingeschwüre (Schluß). — Ein begrüßenswerter Schritt des Frauenvereins Lenzburg. — Die Delegiertenversammlung des Schweizer. Samariterbundes. — Zum Artikel „Uebersamaritertum". — Aus dem Vereinsleben. — Lindenhofpost: Korrespondenzecke. — Sinnsprüche.

† Oberst Hermann Isler,

den am 17. Mai mitten in seiner Arbeit im Alter von nur 41 Jahren der Tod ereilte, ist den Lesern des „Roten Kreuzes" wohlbekannt. Tausende von schweizerischen Sanitätssoldaten und -Unteroffizieren haben unter ihm ihre militärische Ausbildung genossen und die schweizerischen Samariter sind ihm namentlich für seine klaren Darstellungen über die Improvisation von Transportmitteln, die seit mehr als Jahresfrist im ‚Roten Kreuz' erscheinen, zu großem Dank verpflichtet. Groß, in mancher Hinsicht fast unausfüllbar ist die Lücke, die Oberst Islers Hinscheid im Zentralverein vom Roten Kreuz, in dessen Direktion ihn der schweizerische Bundesrat delegiert hatte, hinterläßt. Dort hat er sich mit der ihm eigenen Energie, Sachkenntnis und Hingebung an die Spitze der Transportkommission stellen lassen und im Laufe des einzigen Jahres, das ihm für diese Arbeit vergönnt war, die Grundzüge für das Transportwesen der freiwilligen Hülfe und die Sanitätshülfskolonnen aufgestellt. Wem es vergönnt war, im letzten Herbst unter Oberst Isler den Zentralkurs für Sanitätshülfskolonnen in Basel mitzumachen, wird die einfache Klarheit, die damals alle seine Anordnungen auszeichnete, in leuchtender Erinnerung behalten.

Den schwersten Verlust aber erleidet unsere Armee, der Oberst Isler als Oberinstruktor der Sanitätstruppe diente. Isler war ein Mann, bei dem der militärische Beruf aus dem Kern seines Wesens emporgewachsen war. Sobald er das medizinische Staatsexamen absolviert hatte, wendete er sich dem Militärdienst zu, und zwar machte er, der Arzt, den Dienst bei der Infanterie durch, avancierte bis zum Oberleutnant und bestand die Generalstabsschule. Dann erst ging er zu der Waffe über, der er bis zu seinem Tode angehörte, zur Sanität. Er wurde Instruktor der Sanität und zeichnete sich sehr bald aus durch ganz außergewöhnliches pädagogisches Talent und eine umfassende Beherrschung des Stoffes. Durch seine bestimmte sichere Art, durch die eiserne Konsequenz und Exaktheit, die in seiner ganzen Natur begründet war, gelang es ihm sehr bald, Ansehen und Gewicht zu erlangen; dazu verstand er es vortrefflich, bei seinen Schülern Eifer und Dienstfreudigkeit zu wecken.

Kein Wunder, daß Isler bei diesen Eigenschaften rasch avancierte; mit 39 Jahren wurde er Oberst und Oberinstruktor der Sanität.

So steht der Verstorbene in der Erinnerung derjenigen, die ihn in seiner ganzen Schlichtheit und Gediegenheit gekannt haben da als ein Mann, der sich die allseitige Anerkennung erworben hat, nicht durch glänzende äußerliche Eigenschaften, die so oft das Urteil der Menge bestechen, sondern durch seinen innern Gehalt, der fußte in seiner außerordentlichen Sachkenntnis, die er unausgesetzt durch theoretische und praktische Studien zu vermehren trachtete, sowie in seiner unermüdlichen, wahrhaft verblüffenden Arbeitskraft, die ihren letzten Grund hatte in einem eisernen Pflichtgefühl, das ihn an seine eigenen Leistungen die höchsten Anforderungen stellen ließ. So war Isler für seine Untergebenen ein Vorgesetzter und Führer, dessen überlegenes Wissen und Können das unbedingteste Vertrauen einflößten und dessen Tätigkeit deshalb für die Sanitätstruppe eine ganz außerordentlich segensreiche war.

Nicht vergeßen werden schließlich diejenigen, die mit Oberst Isler persönlich zusammenarbeiteten, die liebenswürdige Art und die unbedingte Sachlichkeit, die ihn zu einem wahrhaft idealen Arbeitsgenossen machten.

Er wird bei allen, die ihn gekannt, in liebevollem und gesegnetem Andenken bleiben.

Improvisation von Transportmitteln für Kranke und Verwundete.

(Fortsetzung.)

7. Zum Transport einzelner Kranker und Verwundeter lassen sich mit großem Vorteil auch die zweiräderigen Handkarren verwenden, namentlich, wenn sie mit Tragfedern versehen sind. Ihre Bauart und Größe ist sehr verschieden und muß man deshalb in jedem einzelnen Falle eine dem Karren entsprechende Einrichtung wählen.

Die Fig. 63 u. 64 geben ein Beispiel für die Einrichtung eines Handkarrens von der gewöhnlichsten Form und Größe. Bei dessen Herstellung wird folgendermaßen verfahren:

Ein Rundholz (a) von 85 cm Länge wird quer auf den vordersten Teil des Karrens aufgebunden; ein anderes Rundholz (b) von gleicher Länge wird in gleicher Weise auf den hintern Teil (gegen die Griffe) befestigt, so daß die beiden Hölzer 145 cm voneinander entfernt sind und, soweit möglich, gleichen Abstand von der Axe des Rades haben. Dann werden jederseits eine vordere und eine hintere schiefe Stange angebracht. Die vordere (c) hat in unserm Beispiel eine